Was ist wo im Aktiven Zentrum Residenzstraße?

1 S Bahnhof Alt-Reinickendorf
2 Kriegsgräberstätte
3 U Bahnhof Paracelsus-Bad
4 Ev. Luther-Kirchengemeinde Alt-Reinickendorf
5 Alt-Reinickendorf
6 Sportplatz Freiheitsweg
7 Reinickendorfer Füchse
8 Kolpingplatz
9 St. Marien-Kirche
10 Klemkepark
11 Breitkopfbecken
12 Siedlung Paddenpuhl
13 Tennis-Union Grün-Weiss e. V.
14 Kolumbus-Grundschule
15 Vivantes Hauptstadtpflege Haus Sommerstraße
16 Jugendverkehrsschule
17 Sportplatz Aroser Allee
18 Paul-Löbe-Schule
19 Fuchsbau
20 Weiße Stadt
21 Sportplatz Thurgauer Straße
22 Friedrich-Engels-Gymnasium
23 U Bahnhof Residenzstraße
24 Postamt 51
25 resiART
26 Gustav-Freytag-Schule
27 WOIC (Word of Faith Outreach International) e. V.
28 Sportplatz Reginhardstraße
29 Europäisches Gymnasium Bertha-von-Suttner
30 DOMICIL-Seniorenpflegeheim Amendestraße
31 KreativFabrik – Kinder- und Familienzentrum
32 Hausotter-Grundschule
33 Evangeliumskirche
34 DOMICIL-Seniorenpflegeheim Residenzstraße
35 Hundegarten
36 Resi-Passage
37 Vitanas Senioren Centrum Am Schäfersee
38 Bibliothek am Schäfersee
39 Sportplatz am Schäfersee
40 Familien- und Stadtteilzentrum „Haus am See“
41 Seniorenfreizeitstätte am Schäfersee
42 Schäfersee
43 Minigolfanlage
44 Info-Kiosk
45 U Bahnhof Franz-Neumann-Platz
46 Franz-Neumann-Platz
47 casablanca Jugendhilfe
48 Kinderzentrum Pankower Allee & Jugendzentrum
49 Reginhard-Grundschule
50 Letteplatz
51 Quartiersmanagement Letteplatz
52 Georg-Schlesinger-Schule
53 Grundschule am Schäfersee
54 Ev. Gemeindezentrum Schillerhöhe
55 Kombibad Seestraße
56 Sporthalle Louise Schroeder
57 Hanne-Sobek-Sportanlage
58 U Bahnhof Osloer Straße

Deine RESI

Von **Anfang** an

Reinhard – so soll er geheißen haben. Vermutlich ist der Ortsbegründer auch Namensgeber des **1230** entstandenen Angerdorfs, selbst wenn man dies „Reinickendorf“ nicht unbedingt anhört. Bis ins 19. Jahrhundert hinein bestimmten Landwirtschaft und Handel das Leben am Rande der preußischen Hauptstadt. Wichtig für die Entwicklung Reinickendorfs war seine zentrale Straße. Eine Straße, die direkt vom Berliner Stadtschloss über alte Handelswege bis an die Ostsee führte und dadurch Handel und Verkehr ins Dörfchen brachte. Und weil sie an der königlichen Residenz begann, musste sie auch so heißen: Residenzstraße.

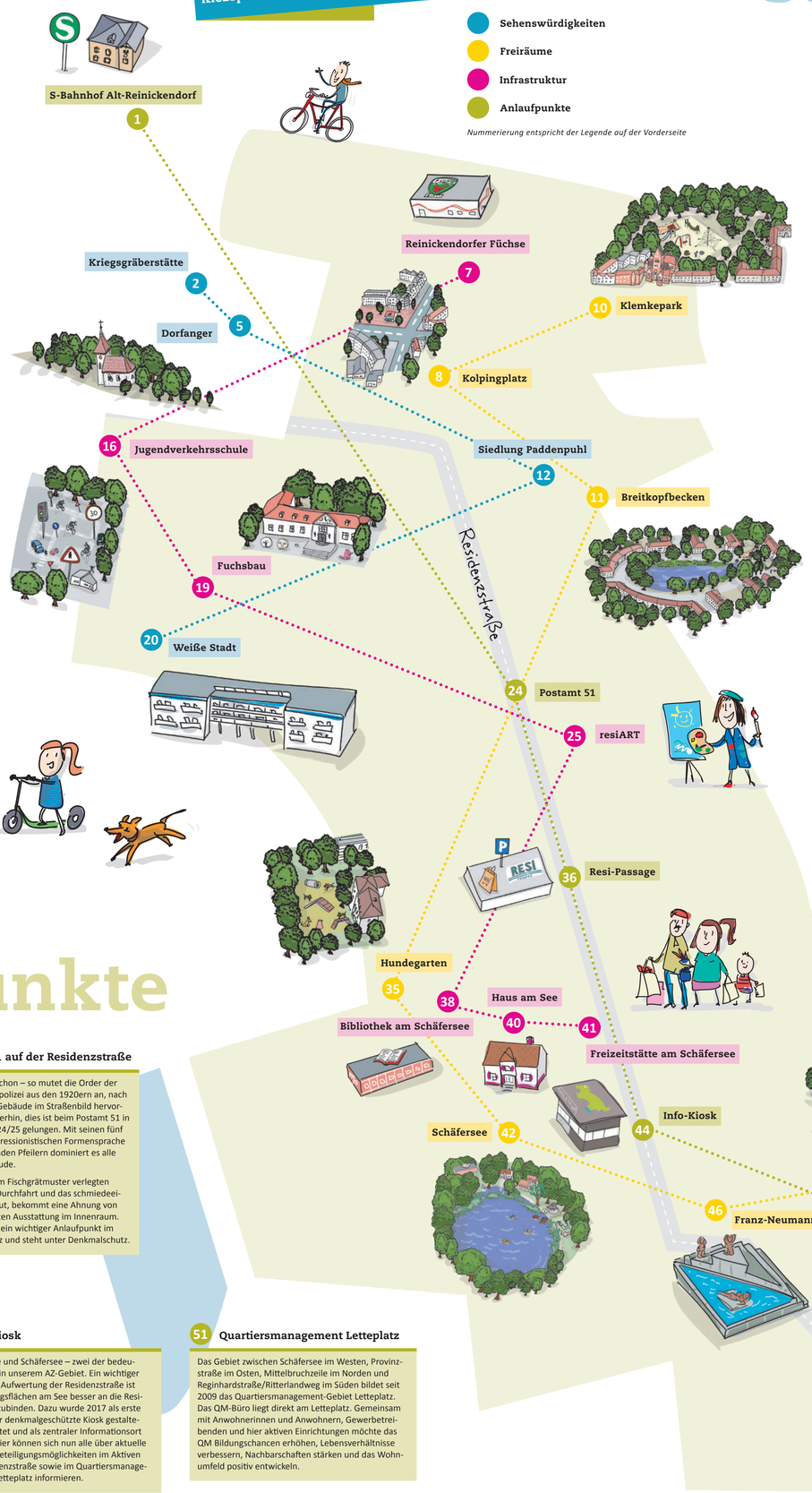
Ab Mitte des **19. Jahrhunderts** wurde Reinickendorf von der Industrialisierung erfasst. Die Fertigstellung der Nordbahn **1877** gab der Entwicklung einen entscheidenden Kick. Um das Wachstum Berlins in geordnete Bahnen zu führen, wurde die Reichsstraße 96 angelegt, die in weiten Teilen dem heutigen Verlauf der Residenzstraße entspricht. Angrenzende Felder und Wiesen wurden bebaut. Dabei entstand die typische Mischung der Gründerzeit aus Wohnen und Gewerbe, die noch immer das Gebiet prägt.

Bis **heute** ist die „RESI“ die traditionelle Einkaufsstraße im Reinickendorfer Osten. Die Nachbarschaft findet hier neben einem weit gefächerten Angebot an Waren und Dienstleistungen attraktive Naherholungsbereiche wie den Schäfersee und das Breitkopfbecken mit einer Vielzahl von Angeboten für Spiel, Sport, Erholung, Freizeit und Gastronomie. Mit ihren mehr als 100 Ärzten und Therapeuten sowie weiteren gesundheitsorientierten Angeboten ist die durch öffentliche Verkehrsmittel sehr gut angebundene Residenzstraße darüber hinaus ein wichtiger Gesundheitsstandort.

Kiezspaziergänge rund um die Residenzstraße

- Sehenswürdigkeiten
- Freiräume
- Infrastruktur
- Anlaufpunkte

Nummerierung entspricht der Legende auf der Vorderseite



Anlaufpunkte

1 S-Bahnhof Alt-Reinickendorf

1893 wurde eine direkte Bahnverbindung zwischen Berlin-Schönholz und Kremmen eröffnet und mit ihr der S-Bahnhof Alt-Reinickendorf. Dessen Architektur mit verziertem Gebälk und vorragendem Walmdach griff die ländliche Gegend auf, in der sich der Bahnhof damals befand. Heute steht das Gebäudeensemble aus S-Bahnsteig, Empfangsgebäude und einem Beamtenwohnhaus mitten in der Stadt – und unter Denkmalschutz.

Der Bahnhof liegt an der Linie S 25, die von Teltow Stadt im Süden via Potsdamer Platz, Brandenburger Tor und Friedrichstraße nach Hennigsdorf führt.

24 Postamt 51 auf der Residenzstraße

Wenn schon, denn schon – so mutet die Order der Reinickendorfer Baupolizei aus den 1920ern an, nach der sich öffentliche Gebäude im Straßenbild hervorheben müssen. Immerhin, dies ist beim Postamt 51 in der Residenzstraße 24/25 gelungen. Mit seinen fünf Geschossen, der expressionistischen Formensprache und den vorspringenden Pfeilern dominiert es alle angrenzenden Gebäude.

Wer sich heute die im Fischgrätmuster verlegten Wandfliesen in der Durchfahrt und das schmiedeeiserne Hoftor anschaut, bekommt eine Ahnung von der ehemals opulenten Ausstattung im Innenraum. Das Postgebäude ist ein wichtiger Anlaufpunkt im Residenzstraßen-Kiez und steht unter Denkmalschutz.

36 Resi-Passage

Als im Mai 2001 die denkmalgeschützte „Residenzhalle“ einem Großbrand zum Opfer fiel, war dies nur ein Intermezzo in der Geschichte dieses Verkaufsstandortes. Denn schon ein Jahr später wurde an selber Stelle die „Resi-Passage“ eröffnet. Auf 2.150 m² fanden viele Geschäfte ein neues Zuhause, das auch mit Rollstühlen und Kinderwagen leicht zugänglich ist. Geparkt wird übrigens auf dem Dach. Kein Wunder, dass die Einkaufspassage sich großer Beliebtheit unter den Reinickendorfern erfreut.

44 Info-Kiosk

Residenzstraße und Schäfersee – zwei der bedeutendsten Orte in unserem AZ-Gebiet. Ein wichtiger Aspekt bei der Aufwertung der Residenzstraße ist es, die Erholungsflächen am See besser an die Residenzstraße anzubinden. Dazu wurde 2017 als erste Maßnahme der denkmalgeschützte Kiosk gestalterisch aufgewertet und als zentraler Informationsort eingerichtet. Hier können sich nun alle über aktuelle Projekte und Beteiligungsmöglichkeiten im Aktiven Zentrum Residenzstraße sowie im Quartiersmanagement-Gebiet Letteplatz informieren.

51 Quartiersmanagement Letteplatz

Das Gebiet zwischen Schäfersee im Westen, Provinzstraße im Osten, Mittelbruchzeile im Norden und Reginhardstraße/Ritterlandweg im Süden bildet seit 2009 das Quartiersmanagement-Gebiet Letteplatz. Das QM-Büro liegt direkt am Letteplatz. Gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden und hier aktiven Einrichtungen möchte das QM Bildungschancen erhöhen, Lebensverhältnisse verbessern, Nachbarschaften stärken und das Wohnumfeld positiv entwickeln.

Sehenswürdigkeiten

2 Kriegsgräberstätte

Die großen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts haben auch unter der Einwohnerschaft Reinickendorfs ihren Tribut gefordert. Nachdem 1975 die letzten gewöhnlichen Ruherechte des Friedhofs Reinickendorf 1 am Freiheitsweg 64 erloschen, wurde er zur Kriegsgräberstätte umgewidmet. Dazu wurden bis 1978 zahlreiche Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft hierhin umgebettet, so auch die Toten des geschlossenen Anstaltsfriedhofes der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik. Die um 1905 erbaute Friedhofskapelle ist heute eine zum Totengedenken genutzte Gedenkstätte.

10 Klemkepark

1932 überfiel die paramilitärische SA eine von Arbeitern bewohnte Kolonie in Reinickendorf. Der Kommunist Fritz Klemke wurde dabei erschossen. Dass es der Justiz nicht gelang, den Schützen ausfindig zu machen, gehört zu den politischen Skandalen der Weimarer Republik. Im Zuge der Weihnachtsamnestie 1932 wurde das Verfahren eingestellt. Nach 1933 deuteten die Nazis den Überfall zur „Heldentat“ um. Heute tragen Straße und Park den Namen des damaligen Opfers, Fritz Klemke.

Die Grünanlage wurde 1928/29 nach Plänen des Berliner Stadtgartendirektors Erwin Barth angelegt. Sie sollte Teil des in den zwanziger Jahren projektierten Grünzuges Pankow-Reinickendorf werden.

7 Reinickendorfer Füchse

Deutschlandweit sind die „Füchse“ wohl das bekannteste Aushängeschild Reinickendorfs. Füchse – das sind alle im Verein, angefangen bei den Handball-Profis bis hinunter zu den jüngsten Mitgliedern. „Wir sind Füchse“ lautet auch das Motto des Vereins, einem der größten Berlins. Die großzügige Anlage ist sportliche und soziale Heimat für Sportlerinnen und Sportler aus fast allen Disziplinen.

5 Alt-Reinickendorf

Der Name sagt es: Reinickendorf war einst ein Dorf. Im 13. Jahrhundert gründeten die Askanier das Angerdorf, dessen Anlage trotz Kriegszerstörungen und Überbauungen in der Straße Alt-Reinickendorf weiterhin gut zu sehen ist. Davon kann man sich bei einem kleinen Rundgang über die Dorfaue überzeugen. Besonders sehenswert ist die alte Dorfkirche, die als kleiner unverputzter Saalbau mit einem rundbogigen Chor errichtet wurde – einmalig in Berlin.

8 Kolpingplatz

Der kleine Kolpingplatz ist das östliche Eingangstor zum alten Dorfanger und das nördliche zur Residenzstraße mit ihren Geschäften. Hier kann man in einem der vielen Restaurants einkehren, ehe man sich auf Exkursion in den Stadtteil begibt. Oder man nimmt als Lektüre die Schrift „Der Gesellenverein“ mit. Die stammt nämlich vom Namensgeber Adolf Kolping (1813 – 1865). Der katholische Theologe ist Begründer der „Kolping-Familie“, die sich die soziale und religiöse Erziehung der Handwerksgesellen zum Ziel gesetzt hat. 1991 wurde er selig gesprochen.

12 Siedlung Paddenpuhl

Wohnen im Grünen – dieser Aspekt schien dem Architekten Fritz Beyer beim Entwurf der Siedlung Paddenpuhl besonders wichtig zu sein. Jedenfalls gruppierte er die Häuser der Anlage, die in mehreren Bauphasen von 1927 bis 1935 errichtet wurden, rund um das Breitkopfbecken und eine Parkanlage. In den 1950er-Jahren wurde die Anlage erweitert.

Besonders die aus der ersten Bauphase stammenden Häuser mit ihren mehrfach farbig abgesetzten Fenstern und den orientalisch gestalteten Bögen sind sehenswert. So kommt es, dass ein Spaziergang rund um das Breitkopfbecken heute nicht nur ein Ausflug ins Grüne, sondern auch in die Berliner Baugeschichte ist.

11 Breitkopfbecken

Namen nehmen bisweilen merkwürdige Wege. Während die um den ehemaligen Paddenpuhl angeordnete Wohnanlage weiterhin dessen Namen trägt, wurde der kleine See selbst in Breitkopfbecken umbenannt. Benannt ist das als Sammelbecken für Regenwasser angelegte Gewässer nach dem Verleger Bernhard Christoph Breitkopf (1695 – 1777), der den Leipziger Musikverlag Breitkopf gründete. Dieser existiert bis heute unter dem Namen Breitkopf & Härtel und ist inzwischen der älteste Musikverlag weltweit.

Die Grünanlage mit kleinem See, Rasenflächen und Kinderspielplatz ist ein Naherholungsgebiet für die Menschen aus der Umgebung.

20 Weiße Stadt

Dass Berlin mit dem Einzug der Moderne Vorzeigecharakter im Architekturbereich erlangte, lässt sich auch bei uns im Kiez belegen. Die „Weiße Stadt“ wurde zwischen 1928 und 1931 nach Entwürfen der Architekten Bruno Ahrends, Wilhelm Büning und Otto Rudolf Salvisberg im Bauhaus-Stil errichtet.

Auf 14 Hektar Fläche entstanden mehr als 1.200 Wohnungen, Kindergärten, Geschäfte und Arztpraxen und damit eines der prägenden städtebaulichen Projekte der 1920er in Berlin. Bis heute leben in der 2008 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannten Siedlung mehr als 2.000 Menschen.

35 Hundegarten

Wau! Im eingezäunten Hundefreilaufgebiet mit Hindernissen, Rampen und Tunneln kann sich Ihr Hund einmal so richtig austoben.

Hundekottüten bitte mitbringen!

Freiräume

42 Der Schäfersee

Wer heute ein Eis am Schäfersee schleckt, denkt vielleicht nicht unbedingt daran, dass dieses wichtigste Ausflugsziel des Kiezes seinen Ursprung im Eis hat. Und doch sind die 171.000.000 Liter Wasser vor 10.000 Jahren durch das Abschmelzen eines Eiszeitgletschers hierher gelangt. Eine ansässige Schäferei gab dem im Durchschnitt 7 Meter tiefen Gewässer seinen Namen. Schon 1928 wurde das Ufer als Grünanlage gestaltet, und seit 2001 kann man in der „Allee der Bäume“ den „Bäumen des Jahres“ beim Wachsen zusehen. Für alle, denen das auf Dauer zu langweilig ist, gibt es einen Spielplatz, eine Minigolfanlage, einen Bootsverleih und verschiedene gastronomische Angebote.

46 Franz-Neumann-Platz

Wo Mark- und Residenzstraße zusammentreffen, sollte in den 1980ern mit dem Franz-Neumann-Platz ein moderner Stadtplatz entstehen. Die frühere Bebauung wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Deshalb lobte der Stadtbezirk einen Wettbewerb aus, in dessen Rahmen auch über die Gestaltung eines Brunnens entschieden wurde.

Der aus Granit und Bronze bestehende Brunnen nimmt mit seinen drei terrassenförmig angeordneten Becken die Dreiecksform des Platzes auf. Der Entwurf für den Brunnen stammt von Karol Broniatowski, einem in Berlin lebenden polnischen Bildhauer. Der Platz bildet das südliche Eingangstor zur Geschäftsstraße und ist benannt nach dem früheren Berliner SPD-Vorsitzenden Franz Neumann (1904 – 1974).

50 Letteplatz

„Platz A“ - das hört sich nicht nach einem Stadtplatz an. Und doch hieß der heutige Letteplatz bis 1938 so – schlicht und charakterlos. Es kam noch schlimmer: Während des zweiten Weltkrieges entstand auf seinem Gelände ein Luftschutzbunker, der nach 1945 gesprengt und zugeschüttet wurde.

2011 erlebte der Letteplatz – benannt nach dem Politiker und Juristen Wilhelm Adolf Lette (1799 – 1868) – seine Renaissance. Er wurde umfassend neugestaltet und ist seitdem ein attraktiver Kiez-Treffpunkt für alle Generationen. Auch das Quartiersmanagement hat sein Büro direkt am Letteplatz. Heute ist der Letteplatz das Herzstück des „Lettekiezes“.

Infrastruktur

16 Jugendverkehrsschule

Hand raus, Schulterblick, Vorfahrt beachten – Verkehrsregeln retten Leben. Damit Kinder mit Spaß und ohne Risiko das Verhalten im Straßenverkehr üben können, gibt es Jugendverkehrsschulen. Hier fahren Kinder von 6 bis 12 Jahren nach der StVO mit Fahrrad, Kettcar oder Roller und trainieren für die Fahrradprüfung. Geheimtipp: Auch Kindergeburtstage können hier gefeiert werden.

19 „Fuchsbau“ – Haus der Jugend

Wer jung ist, will mit Gleichaltrigen unter sich sein. „Eintritt für Eltern und Erwachsene verboten!“, heißt es deshalb konsequent im Fuchsbau, einer Jugendfreizeiteinrichtung des Bezirksamts Reinickendorf. Täglich außer samstags von 12:00 bis 20:00 Uhr können die Kids hier in der Holzwerkstatt sägen, hobeln und schmirgeln, sich als Nachwuchsartisten üben, Partys feiern oder einfach nur quatschen und chillen.

25 resiART

Die Nachbarschaften um die Residenzstraße sind seit langem von Migration gekennzeichnet. Nicht erst seit 2015 leben hier auch Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, darunter viele Künstlerinnen und Künstler. Um ihnen eine Möglichkeit zu geben, Kunstwerke zu produzieren und auszustellen, eröffnete das Museum Reinickendorf 2017 den offenen Projektraum „resiART“ in der Residenzstraße 132. Wie so oft ist dieses Engagement keine Einbahnstraße: Im Gegenzug für die Unterstützung der künstlerischen Arbeit trägt resiART zur kulturellen und sozialen Aufwertung der Residenzstraße bei.

38 Bibliothek am Schäfersee

Lesen am See: Wer diesem romantischen Ideal nachhängt, findet am Schäfersee die besten Voraussetzungen. Wo sonst kann man sich direkt nach dem Bibliotheksbesuch in ein Bötchen schwingen und leise von Wellen geschaukelt der Lektüre nachgehen? Die in den 1960er-Jahren erbaute Bibliothek am Schäfersee steht unter Denkmalschutz und ist Heimat eines Bestandes von 35.000 Medien. Dazu gehören auch 10 Tages- und Wochenzeitungen sowie mehr als 60 Zeitschriftentitel, in denen man im Zeitungs-Lesesaal ausgiebig schmökern kann. Mails checken ist übrigens inklusive: Es gibt einen WLAN-Zugang und PC-Arbeitsplätze.

40 Familien- und Stadtteilzentrum „Haus am See“

Wer beim Namen „Haus am See“ an Peter Fox denkt, liegt nicht ganz falsch. Denn so, wie der deutsche Reggae- und Hip-Hop-Musiker in seinem Song seine Vision vom Zusammenleben beschreibt, so widmet sich auch das „Haus am See“ dem Zusammenleben der Nachbarschaften in unserem Kiez. Als Einrichtung des Bezirksamts Reinickendorf finden dort in Kooperation mit dem Träger LebensWelt unter anderem Familienarbeit und -beratung, Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit, Jugendbildung und weitere Beratungsangebote statt. Außerdem gibt es einen Elterntreffpunkt mit Café und einem offenen Bereich für Kinder.

41 Seniorenfreizeitstätte am Schäfersee

„Senioren können es selbst!“, mögen sich die Gründer der Freizeitstätte am Schäfersee gedacht haben, als sie deren Verwaltung und Ausgestaltung direkt in die Hände der Menschen legten, um die es hier geht. Und so treffen sich hier Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft, um dem Alleinsein zu entgehen und gemeinsam etwas zu erleben. Auf dem Programm stehen Karten- und Gesellschaftsspiele ebenso wie Ausflüge, Wandertouren, gemeinsames Singen und Feste in Haus und Garten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal, Stadtentwicklung und Umwelt
Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz
Eichborndamm 215 | 13437 Berlin

BEGLEITENDE BEARBEITUNG:
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH
Straßburger Straße 55 | 10405 Berlin

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG
Lietzenburger Straße 44 | 10789 Berlin

ILLUSTRATIONEN: Burkhard Piller | kl@mmeraffe.de
REDAKTION, GRAFIK UND SATZ: georg+georg | Maja Schudi | www.georg-georg.de

Berlin, März 2019

www.zukunft-residenzstrasse.de

Reinickendorf live:

Das Aktive Zentrum Residenzstraße

„Unsere Einkaufsstraßen sollen attraktiver werden!“, so lautet das erklärte Ziel des Bund-Länder-Programms „Aktive Zentren“. Internethandel, Einkaufs-Center und die fortschreitende Konzentration zu immer größeren Einzelhandelsketten setzten vielen der traditionellen Geschäftsstraßen mehr und mehr zu. „Aktive Zentren“ sollte helfen, diesem Trend entgegen zu steuern.

So profitiert auch die Reinickendorfer Residenzstraße seit 2015 von Finanzhilfen und organisatorischer Unterstützung, die das Förderprogramm zur Verfügung stellt. Die Straße ist mit ihrer bunten Mischung aus Einzelhandelsgeschäften, Dienstleistungsangeboten und öffentlichen Einrichtungen die wichtigste Einkaufsstraße im Reinickendorfer Osten.

Diese handgezeichnete Karte führt Ihnen die Lebendigkeit, Vielfalt und sicher auch so manche verborgene Attraktion der „RESI“ vor Augen. Freuen Sie sich darauf, den Kiez in thematischen Spaziergängen zu erkunden und Ihre Nachbarschaft einmal neu zu entdecken!

Ihr AZ-Team Residenzstraße

Residenzstraße einzigjanders|artig

georg+georg meister der kommunikation